

Sperrfrist 24.10.2008, 11:00 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort

Festakt „Bibliothek des Jahres 2008“ 24. Oktober 2008

Dank des Preisträgers

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir durften im Rahmen unseres Jubiläumsprogramms, mit dem wir die 450. Wiederkehr der Gründung der Bayerischen Staatsbibliothek festlich begehen, eine Reihe von Höhepunkten erleben. Der heutige Festakt anlässlich der Verleihung des Preises „Bibliothek des Jahres 2008“ stellt freilich einen ganz besonderen Höhepunkt und einen ganz besonderen Anlass zur Freude dar.

Für die Auszeichnung der Bayerischen Staatsbibliothek als Bibliothek des Jahres 2008 danke ich dem Deutschen Bibliotheksverband und der Zeit-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius. Die Verleihung des Preises stellt für die Bayerische Staatsbibliothek eine hohe Ehre dar. Für die einstimmige Wahl und die darin zum Ausdruck kommende Anerkennung gilt mein herzlicher Dank der Präsidentin des Deutschen Bibliotheksverbandes, Frau Oberbürgermeisterin Heutebluhm, der Vorstandsvorsitzenden des Deutschen Bibliotheksverbandes, Frau Professor Beger sowie Herrn Dr. Baumanns, dem geschäftsführenden Vorstandsmitglied der Zeit-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius.

Sehr geehrter, lieber Herr Staatsminister Dr. Goppel, herzlichen Dank für Ihre Glückwünsche und Ihre anerkennenden Worte. Mir ist es heute ein besonderes Anliegen, Ihnen herzlich zu danken für die – vom Hochschul- und Forschungsausschuss mitgetragene – Unterstützung und Förderung, die die Bayerische Staatsbibliothek durch Ihr Ministerium erfahren hat, nicht zuletzt mit Blick auf den Nachtragshaushalt 2008, einem essentiellen Beitrag zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit unseres Hauses. Danken möchte ich Ihnen insbesondere dafür, dass Sie die Entwicklung der Bayerischen Staatsbibliothek in kontinuierlichem, vertrauensvollem Dialog genau verfolgt und sich einzelner Anliegen persönlich mit hohem Engagement angenommen haben – und ich denke dabei nicht nur an den spektakulären Erwerb der Ottheinrich-Bibel.

Herzlich danken möchte ich dem Präsidenten des Goethe-Instituts, Herrn Professor Lehmann. Sie waren und sind der Bayerischen Staatsbibliothek seit langem eng verbunden, was sich auch in vertrauensvoller wie lebendiger Kooperation zwischen den von Ihnen geleiteten Institutionen – so der damaligen Deutschen Bibliothek, der Stiftung Preußischer Kulturbesitz sowie heute dem Goethe-Institut – und der Bayerischen Staatsbibliothek manifestiert. Ich danke Ihnen, lieber Herr Lehmann, für Ihre Laudatio, für die Würdigung der Leistung der Bayerischen Staatsbibliothek. Sie bestärkt uns in unserer strategischen Zielsetzung und ermutigt uns, die eingeleitete Entwicklung mit aller Konsequenz fortzuführen.

Am heutigen Tag ist es mir auch ein besonderes Anliegen, all den Institutionen, Stiftungen und Persönlichkeiten meinen Dank auszusprechen, die – die Etatisierung ergänzend – einen unverzichtbaren

Beitrag zur Entwicklung der Bayerischen Staatsbibliothek leisten. Ich darf heute – stellvertretend für alle – zwei Institutionen nennen. Zum einen die Deutsche Forschungsgemeinschaft – zur Zeit fördert sie an der Bayerischen Staatsbibliothek circa 30 Projekte. Ihre Funktion als Innovations- und Dienstleistungszentrum wäre ohne die Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft undenkbar. Zum Anderen möchte ich den vor nunmehr 10 Jahren gegründeten Verein der Förderer und Freunde nennen. Vorstand und Kuratorium, zusammengesetzt aus hochrangigen Vertretern der Politik, Verwaltung und Wirtschaft, der Wissenschaft und Kultur sowie der Medien, begleiten die Entwicklung der Bayerischen Staatsbibliothek in engem konstruktiven Dialog und unterstützen sie dank ausgeprägter Vernetzung wirkungsvoll in vielfältiger Hinsicht. Ich darf Ihnen, lieber Herr Dr. Wolf als Vorstandsvorsitzendem des Vereins meinen herzlichen Dank aussprechen.

Wenn ich heute den Preis „Bibliothek des Jahres 2008“ entgegennehmen darf, so gilt mein herzlicher Dank allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Ihnen gebührt dieser Preis, er gilt Ihrer Leistung, basierend auf Ihrer Fachkompetenz und Professionalität, Ihrer Kreativität, Ihrer Flexibilität und Aufgeschlossenheit, Ihrem Engagement, Ihrer außerordentlich hohen Motivation und Identifikation mit der Bayerischen Staatsbibliothek.

Und ich möchte heute mit Nachdruck festhalten: trotz des gemeinsam gestalteten tief greifenden Restrukturierungsprozesses, trotz der optimalen Ausschöpfung der personellen wie finanziellen Ressourcen, trotz einer sehr erfolgreichen Drittmittelbilanz, trotz all dem allein wäre der signifikante Ausbau des Leistungsspektrums nicht möglich gewesen. Wäre es nicht möglich gewesen, neue strategi-

sche Handlungsfelder mit hoher Zukunftsbedeutung offensiv anzugehen und entscheidend mitzugestalten. Dass die Bayerische Staatsbibliothek hierzu in der Lage war und ist, liegt an der außergewöhnlich großen Bereitschaft zu dauerhafter Mehrarbeit ohne jeglichen Ausgleich. Weil wir eben gerade nicht aus dem Vollen schöpfen können, uns vielmehr in den letzten 8 Jahren mit einem starken Abbau der Personalkapazität konfrontiert sahen, dürfen wir uns in ganz besonderer Weise über die Auszeichnung als Bibliothek des Jahres 2008 freuen.

Die 450. Wiederkehr der Gründung der Bayerischen Staatsbibliothek hat einen historisch bedeutsamen Impuls für eine aktuelle Standortbestimmung und zugleich einen umfassenden Maßstab für eine bewusst innovative, aus der Vergangenheit kreativ schöpfende Zukunftsorientierung gesetzt, die auch das Leitmotiv der vor einigen Tagen vorgelegten Jubiläumsschrift darstellt. Angesichts tief greifender Veränderungen in der wissenschaftlichen Information und Kommunikation ist die Bayerische Staatsbibliothek zu einer zeitgemäßen, ja zu einer antizipierenden Ausgestaltung ihrer Rolle als Forschungsbibliothek aufgerufen.

Die heutige Auszeichnung „Bibliothek des Jahres 2008“ ist für die Bayerische Staatsbibliothek Stimulans, den eingeschlagenen Weg konsequent und kraftvoll fortzusetzen. Sie wird sich dabei weiterhin von der Maxime leiten lassen, mögliche Anwendungsperspektiven informationstechnologischen Fortschritts mit präzisiertem Blick auf den Bedarf der wissenschaftlichen Nutzertypen auszuloten. Sie wird wie in den vergangenen Jahren nicht nur auf Vorgaben aus der Wissenschaft reagieren, sondern sie wird versuchen, durch die Erschlie-

ßung neuer Mehrwert schöpfender Serviceangebote innovative Impulse an die im Focus stehende Klientel zu vermitteln.

Die Bayerische Staatsbibliothek sieht als eine der führenden, weltweit vernetzten Forschungsbibliotheken des europäischen Kulturraums ihren Auftrag als Partner der Wissenschaft darin, exzellente Forschung durch exzellente Information zu unterstützen. Sie wird auch künftig, gestützt auf eine immer intensivere Kooperation mit der Wissenschaft, die größten Anstrengungen unternehmen, diesem Leitbild zu entsprechen, das seinen prägnanten Ausdruck im „Dreipfeiler-Profil“ findet – als multimedialer Informationsdienstleister, als Innovationszentrum für digitale Informationstechnologie und als Schatzhaus des schriftlichen Kulturerbes.

Die Bayerische Staatsbibliothek wird ihre Rolle als multimedialer Informationsdienstleister für Wissenschaft, Studium und Bildung auf lokaler, Landes-, nationaler und internationaler Ebene gezielt ausbauen – auf der Grundlage eines auch im europäischen Vergleich sehr umfassenden und hoch differenzierten Bestandsaufbaus und eines strikt nutzerorientierten Erschließungs- und Bereitstellungsangebots, mit dem sie den Paradigmenwechsel von der Hol- zur Bringbibliothek vollzieht.

Durch die bewusste Entscheidung für eine prononcierte Öffnung für die bayerischen Hochschulen vor allem im Bereich der Spitzenversorgung – mit dem Ziel, ihr Potential als last resort für den Wissenschaftsstandort Bayern einzubringen – hat sie ihre Rolle als Forschungsbibliothek in besonderer Weise akzentuiert. Angesichts dieser Öffnung, die ihre Funktion als Archivbibliothek nicht tangiert – die Ausleihanalysen zeigen eine durch extreme Streuung gekennzeichnete Nachfragestruktur –, und angesichts des exorbitanten An-

stiegs der Nutzung stellt allerdings die baldige Realisierung der baulichen Ziel- und Strukturplanung, die im Rahmen der Überbauung eines der beiden Innenhöfe vor allem auch einen Forschungslesesaal vorsieht, ein dringendes Desiderat dar.

Als Innovationszentrum für digitale Informationstechnologie und –services wird sie mit höchster Priorität das strategische Ziel der digitalen Verfügbarkeit ihrer historisch gewachsenen Sammlungen verfolgen. Das Münchner Digitalisierungszentrum und die Public-Private-Partnership mit Google versetzen sie in die Lage, dieses Ziel in einem überschaubaren Zeitraum zu realisieren. Sie kann dank der engen Kooperation mit dem Leibniz-Rechenzentrum auf dem Feld der Langzeitarchivierung – insoweit einen wesentlichen Beitrag für den Aufbau der Digitalen Bibliothek Deutschland und der Europeana leisten. In konsequenter Weiterentwicklung ihrer digitalen Serviceleistungen wird sie daneben in enger Abstimmung mit der Wissenschaft eine modular konzipierte technisch-organisatorische Plattform als Nukleus eines Zentrums für elektronisches Publizieren in den Geisteswissenschaften aufbauen.

So konsequent die Bayerische Staatsbibliothek ihre Funktion als Dienstleistungs- und Innovationszentrum für Wissenschaft und Forschung, Studium und Bildung ausgestaltet, so misst sie ebenso dem Ausbau ihrer Rolle als einer der führenden Gedächtnisinstitutionen des deutschen Sprachbereichs und damit der Aufgabe der Sicherung und Bewahrung des kulturellen Erbes höchste Bedeutung bei – ein freilich immer schwierigerer Spagat. Für die Ergänzung der historischen Sammlungen sind auch künftig potente Finanzierungsallianzen unverzichtbar. In der Erschließung, Bereitstellung und Ver-

mittlung von Handschriften und alten Drucken ermöglichen veränderte Archivierungs- und Präsentationsverfahren deutlich verbesserte Angebote für die Wissenschaft. Angesichts des dringenden, weit über das bisher Mögliche hinausgehenden Handlungsbedarfs in der Bestandserhaltung wird die Massendigitalisierung im Rahmen des Google-Projekts einen entscheidenden Beitrag zur Informationssicherung leisten.

Die Bayerische Staatsbibliothek wird den eingeschlagenen Weg konsequent fortsetzen. Sie wird ihn – dies möchte ich am Ende meiner Dankesworte ausdrücklich feststellen – in der festen Überzeugung fortsetzen, dass sich Wettbewerb und Kooperation nicht ausschließen, sondern ergänzen. Ich darf in diesem Zusammenhang auf die enge Zusammenarbeit mit hochrenommierten Wissenschaftseinrichtungen und mit Bibliotheken von Weltrang oder auch auf den kooperativen Leistungsverbund in Bayern hinweisen.

Die Bayerische Staatsbibliothek, für die ich nochmals den Dank für die Auszeichnung als „Bibliothek des Jahres 2008“ aussprechen darf, sieht den Herausforderungen der Zukunft mit Optimismus und Selbstbewusstsein entgegen.

Dr. Rolf Griebel

Generaldirektor der Bayerischen Staatsbibliothek